

August 2017

„Meine Gemeinde“



Eine Zeitschrift der Neuapostolischen Kirche
Gemeinde Berlin-Schöneberg - 12. Jahrgang, 08. Ausgabe



© www.pixabay.com

Sommerzeit - Erntezeit

Wer isst nicht gerne in der Sommerzeit die leckeren, süßen Kirschen?! Selbst der Anblick des Baumes mit reifen Früchten lässt vielen das Wasser im Munde zusammenlaufen.

So ging es uns auch in diesem Jahr und um nicht nur die im Supermarkt angebotene Ware zu genießen, fuhren wir ins schöne Havelland, um dort auf einem Bauernhof selbst Kirschen zu ernten. Als wir mit Körben bewaffnet dort ankamen, bekamen wir allerdings erst einmal einen Dämpfer. Die Hofangestellte sagte uns, dass es zwar Kirschen gibt, aber durch den Frost bei der Baumblüte, der teilweise kühlen Witterung und dem vielen Regen die Menge und Qualität gelitten hat.

Wir ließen uns nicht entmutigen und zogen erst einmal los. Tatsächlich trugen einige Bäume keine oder nur wenige Früchte. Auch waren manche Kirschen kleiner als üblich oder auch noch nicht schön dunkelrot und süß. Aber mit einiger Mühe bekamen wir doch unseren Korb voll und konnten zufrieden nach Hause fahren.

Netter Ausflugsbericht; aber der Artikel erscheint ja in unserem Gemeindeblatt. Daher können wir dieses Erleben auch für uns ins Geistige übertragen. Wir hören durchaus im Gottesdienst von Aussaat, Reife und Ernte. Auch davon, dass wir Früchte tragen sollen. Aber wenn wir das Erlebte sehen, ist das kein Selbstläufer, denn viel Mühe, Sorgfalt und Arbeit, aber auch Risiken sind damit verbunden. Wir sprechen ja davon, dass unsere Zeit kalt und lieblos ist. Im Natürlichen schützen die Landwirte die Blüte durch eine sogenannte Frostschutzberegnung. Bei diesem Schutz werden in Frosträchten die Blüten mit einem Wasserdampf benetzt, der dann eine schützende Hülle um die Blüten legt. So wird versucht, innerhalb dieser Ummantelung den Frost fernzuhalten.

Was haben wir denn, wenn uns geistige Kälte begegnet und uns zur Gefahr werden kann? Wenn die Berichterstattung der Medien uns frösteln lässt und uns vielleicht Gedanken kommen, die wenig "Wärme" bieten? Gerade dann besinnen wir uns rechtzeitig auf die Liebe Gottes, bitten wir um wärmende, aufbauende Gedanken und um die Kraft, die uns durch manch geistige Eiszeit führt. ER ist da, in der Vielfalt seiner Möglichkeiten, durch das Wort, durch schöne Begegnungen und Glaubenserlebnisse. Nutzen wir diesen wärmenden Mantel, dann werden auch wir reichlich Frucht tragen. Klar, da fällt uns der Brief an die Galater ein. Im Kapitel 5, 22-26 werden die Früchte des Geistes genannt: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Keuschheit. Jeder wird unterschiedliche Schwerpunkte haben, wichtig ist aber die reife Frucht.

Aber sehen wir nicht nur uns, sondern betrachten wir die Vielfalt unserer Gemeinde und wenn wir dann unsere Fantasie spielen lassen – wie schön, vielfältig und bunt würde das in der Erntezeit aussehen.

Eine schöne Sommer- und Erntezeit!

F.F.

Gemeindeblatt ist, was DU draus machst!

Liebe Geschwister!

Freut ihr euch auch immer so über die vielen schönen Artikel im Gemeindeblatt? Unsere Redaktion ist jeden Monat aufs Neue begeistert von der Vielfalt der Gemeinde, die sich auch in unserem Gemeindeblatt widerspiegelt.

Hinter großen Zeitschriften steht auch immer eine große, fleißig schreibende Redaktion. Bei uns ist das anders. Bei uns darf jeder mitmachen! Das heißt aber im Umkehrschluss auch: Wenn niemand etwas schreibt, kann auch niemand etwas lesen. Die Aufgabe der Redaktion ist es vor allem, über die großen und kleinen Aktivitäten innerhalb der Gemeinde zu berichten. Also quasi das aufzuschreiben, was wir alle (theoretisch) miterleben können.

Die Vielfalt der Artikel entsteht aber durch EUCH! Habt ihr ein besonders schönes Glaubenserlebnis gehabt? Oder hat euch vielleicht etwas aus dem Gottesdienst noch tagelang beschäftigt? Dann lasst uns doch alle an euren Gedanken Anteil haben! Vielleicht braucht ja jemand gerade DEINEN Denkanstoß, liebe Schwester, lieber Bruder.

Keine Sorge, ihr müsst weder Romane schreiben noch im Besitz eines Computers sein. Wenn ihr einen Beitrag fürs Gemeindeblatt habt, könnt ihr den auch ganz klassisch handschriftlich auf Papier formulieren.

Auch die nächste „Hürde“ könnt ihr ganz leicht nehmen. Natürlich können diejenigen, die ihren Beitrag am Computer schreiben, ihn auch gleich per Mail an redaktion@nak-schoeneberg.de schicken. Das geht mit den analogen Beiträgen nicht so gut. Die könnt ihr entweder nach dem Gottesdienst einem euch bekannten Redaktionsmitglied oder euren Brüdern geben. Dann landen die Beiträge schon bei der richtigen Person.

Wir freuen uns, auch weiterhin mit euch die Vielfalt der Gemeinde im Gemeindeblatt ablesen zu können!

Eure Gemeindeblatt-Redaktion

Liebe Geschwister,

ich möchte Euch vom Gemeindegewandertag am 8. Juli nach Branitz, dem Altersruhesitz von Fürst Pückler, berichten.

Es hat viel Freude gemacht. Ich hatte auch das große Glück, dass ich eine ganz persönliche Führung durch unseren Wanderführer Bruder B.K. erleben konnte. Wir waren nämlich nur zu zweit. Schade, dass wir auf euch verzichten mussten. Wir hatten auch wunderschönes Wetter. Der Branitzer Park mit seinem Schloss hat viel Aufschluss über das Leben des Fürsten gegeben. Sicherlich werden in Schlössern Wohn- und Schlafräume gezeigt, aber hier in Schloss Branitz gab es Besonderheiten. Zum Beispiel hat der Blick aus den Fenstern die wohldurchdachten Sichtachsen gezeigt, was sicherlich gärtnerisches Können verlangte. Es gab ein Spiegelzimmer mit Spiegeln, die gewölbt waren, an der Decke. Somit konnte der Fürst beim Blick an die Decke seinen Park sehen. Die Beleuchtung bestand aus einer Lampe aus chinesischem Porzellan mit vielen Besonderheiten. Der Fürst ist viel in andere Länder gereist, davon zeugen viele Ausstellungsstücke. Die Gegend um Cottbus ist ja flaches Land. Im Park sind Hügel und künstliche Wasserläufe angelegt. Zwei Pyramiden, eine im Wasser in einem künstlichen See und eine auf dem Land, sind zu sehen. In der Pyramide im Wasser sind die sterblichen Überreste des Fürsten und seiner Frau aufbewahrt.

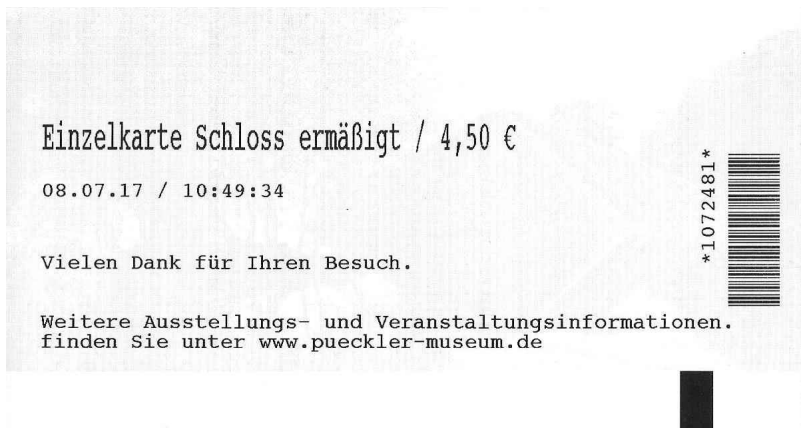
Zum Abschluss haben wir im Cavaliershaus ein leckeres Mittagessen genossen. Es war wirklich ein schöner Tag, nur ihr habt uns gefehlt.

Herzlichst, Euer G.G.

Die Eintrittskarte für das Schloss Branitz



Vorderseite der Eintrittskate



Rückseite der Eintrittskate

Urlaubserlebnisse

Im letzten Gemeindeblatt hatte der Priester, der den ersten Artikel geschrieben hatte, uns alle aufgefordert von unseren Urlaubserlebnissen zu berichten. Darum eröffnen wir hiermit ganz offiziell die Kategorie „Urlaubserlebnisse“. Ihr seid alle herzlich eingeladen, sie auch in Zukunft mit Inhalt zu füllen. Das können ganz aktuelle Erfahrungen sein oder auch Ereignisse, die schon etliche Jahre zurück liegen. Wir sind gespannt auf eure Berichte!

Wie auf Gottes Schoß

Hier noch einmal mein Urlaubserlebnis zum Nachlesen. Wir waren in unserem Urlaub in der Gemeinde Bad Salzungen (Thüringer Wald) zum Gottesdienst. Der Vorsteher begann seine Predigt, indem er jedem Anwesenden wünschte, dass er sich fühlen möge wie auf Gottes Schoß. Er erinnerte uns wie man sich als Kind fühlte, wenn Vater oder Mutter einen auf den Schoß nahmen. Die körperliche Nähe gab Wärme, Schutz, Geborgenheit, Sicherheit und Zuwendung. Man war angenommen und willkommen. Und so sollte sich jeder bei unserem himmlischen Vater im Gottesdienst fühlen. Und ich kann nur bestätigen, dass der Gottesdienst und die Atmosphäre in der Gemeinde genau diese Wirkung auf mich hatte. Wie ich nach dem Gottesdienst erfahren habe, kommt diese Willkommensatmosphäre in der Gemeinde nicht von ungefähr. In den von der Kirche angemieteten Räumen gab es einen langen Flur, in dem viele Plakate hingen. Auf einem war dargestellt, wie sich innerhalb von ca. acht Jahren insgesamt sechs Gemeinden in mehreren Zusammenlegungen schließlich hier in Bad Salzungen zusammengefunden haben. Da musste sicherlich eine Menge an der Willkommenskultur gearbeitet werden, um diese schöne Atmosphäre in der Gemeinde zu erreichen. Wenn man sich als Besucher so willkommen fühlt, dann ist das ein schönes Zeugnis für eine Gemeinde und eine schöne Erfahrung, die ich aus dem Urlaub mitgenommen habe.

F.S.

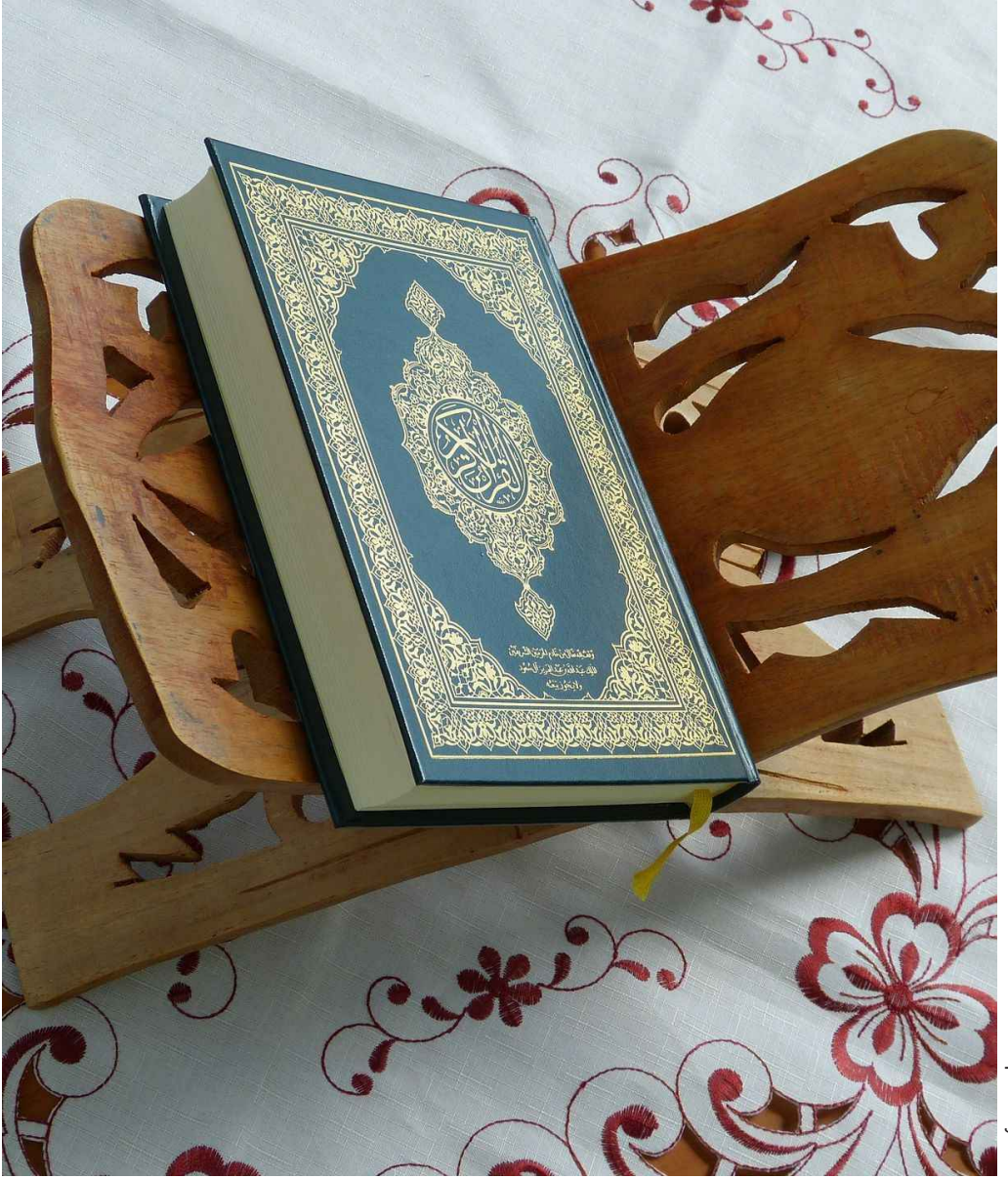
Der Koran

Im Zuge jüngster politischer Entwicklungen rückt auch der Koran immer mehr in unser Bewusstsein. Vielleicht ist es an der Zeit die Angst vor diesem Buch, oft durch Unwissenheit erzeugt, durch einige Fakten darüber zu ersetzen. Es gibt sicher vieles über den Koran zu berichten. Aber trotz vieler Streitpunkte zwischen den Religionen gibt es auch einige Gemeinsamkeiten. Der geistliche Austausch mit Muslimen sollte im Namen des Glaubens von gegenseitigem Respekt geprägt sein. Denn jeder ehrliche und von Herzen gläubige Mensch, der in seinem Herzen die Liebe regieren lässt, ist meiner Ansicht dazu in der Lage, gleichgültig welcher Religion er angehört. Das bedeutet auch nicht, dass man die Grundsätze seiner eigenen Religion dabei vergisst. Es ist dabei sogar oft von größerer Authentizität, wenn man fest zu seinen Glaubensgrundsätzen steht.

Der Koran ist die Basis des islamischen Glaubens. Muslime glauben, dass er die Offenbarung Allahs enthält. Interessanterweise gilt der Erzengel Gabriel, oder arabisch Dschibril, als Übermittler dieser Offenbarung an den Propheten Mohammed. Somit spielt der Engel Gabriel in allen 3 Religionen, Christentum, Judentum und Islam, eine wesentliche Rolle. In der Bibel gilt er als Verkünder guter Botschaften. Im Judentum gilt er als Beschützer des Volkes Israels.

Im Koran finden noch weitere biblische Personen, wie zum Beispiel Adam, Noah, Abraham, Mose, David, Salomo, Sacharja, Jona und letztlich auch Jesus und Maria eine Erwähnung.

Wenden wir uns einmal Abraham zu. Er ist einzigartig, da er sowohl in der Bibel als auch im Koran und in der Thora als Vater des Glaubens gesehen wird. Interessante Stellen dazu kann man in der Bibel unter Galater 3, Vers 7 und 9 und Römer 4, Vers 16 sowie im Koran unter Sure 2, 124 und Sure 16, 120 nachlesen. Abraham war derjenige, der uns lehrte, an einen einzigen Gott zu glauben. Bemerkenswert war sein absolutes und uneingeschränktes Vertrauen in Gott. Das zeigte er am deutlichsten damit, dass er seinen über alles geliebten Sohn schweren Herzens opfern wollte, da Gott es von ihm verlangte. Wir wissen aus der Bibel, dass Gott dies in letzter Minute zu verhindern wusste. Während die Juden und die Christen glauben, dass es sich bei dem Sohn um Isaak handelte, sind Muslime davon überzeugt, dass es Ismael war. Abraham wird von Gott für seinen Glaubensgehorsam gelobt. Interessante Stellen dazu finden sich in der Bibel, Galater 6, Vers 6 - 9, wie auch im Koran in Sure 2, 130 und 135.



Zu Jesus gibt es ebenfalls einige interessante Fakten. Der Koran lehnt zwar die göttliche Natur Jesu sowie seine Kreuzigung ab, steht aber Jesus grundsätzlich positiv gegenüber und einige Stellen stimmen teilweise in Bibel und Koran überein. So finden wir zum Beispiel über die Geburt Jesu durch die Jungfrau Maria, wie in der Bibel, Lukas 1, Vers 26 - 35, beschrieben ,analog dazu eine interessante Stelle im Koran unter Sure 3, 45 - 47. Auch die Auffahrt in den Himmel, in der Bibel unter Apostelgeschichte 1, Vers 9 - 11 zu finden, kann man im Koran unter Sure 4, 157 - 158 nachlesen. Erstaunlich ist auch, dass Jesus im Koran ebenfalls mit dem Begriff "der Messias" in Verbindung gebracht wird. Interessant ist auch Sure 4, 171, die vom Worte Jesu, des Messias berichtet. In der Bibel finden wir dazu in Johannes 1, Vers 1 - 14 die uns bekannte Stelle.

Trotz der Erwähnung vieler Persönlichkeiten aus der Bibel im Koran, muss man auch auf die feinen Unterschiede hinweisen. So wird beispielsweise über den Sündenfall und die Verfehlung Adams zwar im Koran berichtet, aber im Islam hat die Sünde keine weiteren Konsequenzen für die Menschheit. Muslime lehnen die Erbsünde ab.

Die Autorität der Bibel wird zwar im Koran nicht direkt infrage gestellt, dennoch lehrt das Christentum das lebendige Wort durch Jesus, während im Islam das Wort Allahs zu einem Buch wurde. Der Koran ist für Muslime somit die endgültige vollkommene Offenbarung, während Christen Gottes Wort in Jesus Christus als vollkommen ansehen.

Ich wollte keine wissenschaftliche Abhandlung über den Koran schreiben. Auch möchte ich vorhandene Probleme nicht verharmlosen. Aber als Christen sollten wir Muslimen mit Nächstenliebe begegnen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass gläubige Muslime dem geistlichen Austausch oftmals sehr positiv gegenüberstehen. Gegenseitiges Interesse an der Religion des Anderen ist auch immer eine Herausforderung für den eigenen Glauben. Es kann sehr anregend sein mit Muslimen gemeinsam in Koran und Bibel zu lesen. Nur so kann man die Ängste, die oft auf allgemein verbreiteten Vorstellungen und gar Falschmeldungen beruhen, verringern. Historisch bedingt verändern sich die Zeiten stetig. Das ist ein Teil unserer Gesellschaft. Aber mit gegenseitigem Respekt und Interesse an unserem "Nächsten" kann jeder einen kleinen Teil zu einem friedlichen Miteinander beisteuern.

M. B.

Termine im August

Datum	Tag	Ort	Uhrzeit	Ereignis
03.08.	Do	Am Mühlenberg 12, 10825 Berlin	15:00	Seniorentreffen
06.08.	So	Schöneberg	09:30	Apostelgd., Eiserne Hochzeit Geschw. Ferl sen.

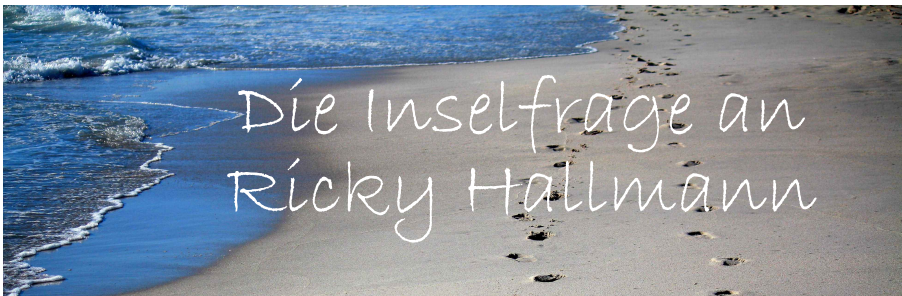
Unser **Gesprächskreis** findet immer am letzten Donnerstag im Monat um 18.00 Uhr in unserer Gemeinde statt.
Das nächste Mal am 31.08.17.

Voraussichtliche Bibelworte im August

	Bibelwort	Leitgedanken
Mittwoch, 02. Aug	Jeremia 17, 10	Gott prüft Herz und Nieren
Sonntag, 06. Aug	Jakobus 1, 2.3	Geduld kommt aus dem Glauben
Mittwoch, 09. Aug	Markus 11, 12-14	Bringst du Frucht?
Sonntag, 13. Aug	Epheser 4, 14	Entschieden im Glauben
Mittwoch, 16. Aug	2. Korinther 1, 3.4	Trost spenden
Sonntag, 20. Aug	Sacharja 7, 9	Güte und Barmherzigkeit zeigen
Mittwoch, 23. Aug	Psalms 62, 2	Vertrauen in Gott
Sonntag, 27. Aug	Jeremia 29, 11	Gottes Geist ist Wahrheit
Mittwoch, 30. Aug	1. Petrus 2, 9	Erwählung - Bestimmung

Bibelworte im Juli

	Eingangslied	Bibelwort	Bußlied
Mittwoch, 21. Juni	247	Johannes 1, 6-8	138
Sonntag, 25. Juni	399	Psalm 88, 11.12	203
Mittwoch, 28. Juni	169	2. Mose 34, 6	87
Sonntag, 02. Juli	160	Lukas 6, 46	108
Mittwoch, 05. Juli	109	Apostelgeschichte 2, 4	46
Sonntag, 09. Juli	240	2. Timotheus 1, 6	126
Mittwoch, 12. Juli	106	Lukas 3, 21.22	324
Sonntag, 16. Juli	67	5. Mose 5, 3	Orgel
Mittwoch, 19. Juli	173	2. Korinther 3, 3	133



Welche drei Dinge würdest du mit auf eine einsame Insel nehmen?

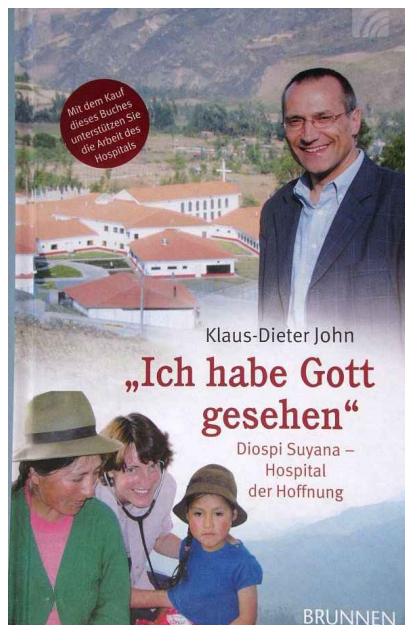
1. Werkzeugkiste
2. Meine Familie
3. Kaffeemaschine





Ich habe Gott gesehen

„Der Doktor mit dem Draht zu Gott“. So kann der Inhalt des Buches gekennzeichnet werden. „Wenn der Glaube Berge versetzt, dann hat er im Fall der Fam. John auch an Geldbörsen gerüttelt und Herzen und Autoritäten bewegt. Dieser Glaube hat eine heillose Bürokratie überwunden, eine tiefe Skepsis und die glatten Absagen vieler. Er hat blockierte Straßen umfahren, mathematische Argumente zerlegt und erreicht, dass Christen verschiedener Konfessionen zusammenarbeiten!“



„Ich habe Gott gesehen“, Brunnen Verlag Gießen
ISBN 987-3-7655-1757-0

H.H.

Impressum:
Gemeindezeitschrift der Neuapostolischen Kirche, Gemeinde Schöneberg
Erfurter Straße 12, 10825 Berlin
V.i.S.d.P: Marcus Wiczorreck, Erfurter Straße 12, 10825 Berlin
Nachdruck und jede andere Vervielfältigung, auch auszugsweise, sind
nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.

